LN. 334 126.
11. 68
Zb 7510

Heiliges Verlieben/

Einer gläubigen und andächtigen Seelen in der holdseligen Seime ihres himlischen Freundes des HErrn

JESU CHRISTI/

Aus Jerem. XXXI. v. 3.

Ich habe dich ie und ie geliebet/darumb habe ich dich zu mir gezogen/aus lauter Güte.

Bey Volckreicher Leichen-Bestattung

Der Erbarn und Tugendreichen

Frauen MARIEN/

Des Ehrenvesten/Vor-Achtbarn und Wohlweisen

Herrn THOMÆ Hopfens/

Vornehmen Rathsverwandtens und Handelsmanns zu Zwickau selig-verblichener Hauß-Frauen/

Am 29. Octobris des 1665sten Jahres/in der Obern Stadt-Kirchen daselbst gezeiget/und auff Begehren zum Druck ausgeantwortet/

Durch

Gottfried-Siegmund Peißkern/der heil. Schrifft Licentiaten/Pfarrherrn und Superintendenten zu Zwickau.

Daselbst gedruckt/von Michael Giebnern und Samuel Ebeln.

(K2045490)

Der in GOtt selig-verstorbenen

Frauen Marien Hopfin/

Hinterbliebenen Leidtragenden

Frauen Töchtern/

Und

Herren Eydmännern/

Übergiebet

Nechst hertzlicher wündschung alles zu Leib und Seel ersprießlichen wohlergehens/

Diese Ihrer sel. Frau Mutter und Schwieger-Mutter gehaltene Leichen-Predigt/

Sambt entbietung seines andächtigen Gebeths/auch respectivè in Ehrengebühr allezeit williger und gefliessener Dienste

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Der AUTOR.

Vorbereitung!

ES Lazarus zu Bethanien kranck lage / da trösteten sich dessen beyde Schwestern / die Maria und Martha / des HErrn JESU Christi Liebe / damit er ihnen und Lazaro zugethan war / und liessen ihn daher mehr nicht / als nur so viel / zu entbiethen: HERR / sihe / den du lieb hast / der liegt kranck / (a) der gäntzlichen Hoffnung und Zuversicht / daß die Liebe ihn schon fort treiben / und zur Hülffe bewegen würde. Nicht anders ist gesinnet gewesen unsere im HErrn verstorbene Mit-Schwester / die weyland Erbare und Tugendreiche Frau Maria / des Ehrenvesten / Vor-Achtbarn und Wohlweisen Herrn THOMÆ Hopfens / vornehmen Rathsverwandten und Handelsmanns allhier / liebstgewesene Hauß-Ehre. Daher / als nicht ihr Bruder / sondern ihr lieber Herr und Ehe-Wirth zu erst / hernach sie selber an ihrem eigenen Leibe kranck geworden / hat sie ehrner massen die Liebe JESU CHRISTI ihr einen Trost seyn lassen / und gleiche Seufftzer abgeschicket: HERR / sihe / den du lieb hast / HERR / sihe / die du lieb hast / die liegen kranck; des sichern Vertrauens / daß sie beyderseits der

(a) Joh. 11. v. 1-5.

Liebe JESU CHRISTI zu geniessen haben wür-
den. Massen denn auch geschehen / und die selig Ver-
storbene inne worden / daß in ihrem Creutz die Liebe
JESU CHRISTI ihr zu statten kommen / in dem
sie gewircket und zu weg gebracht / daß sie nicht nur die
Kranckheit ihres Ehewirths mit Gedult vertragen /
sondern auch in ihrer eigenẽ Kranckheit sich fein schicken /
und den letzten Feind den Tod selig überwinden können.

Wann dann das Fundament ihrer Liebes-Gedan-
cken / worauff dieselben sich gegründet / bey diesem ihren
letzten Ehren-Gedächtniß in Augenschein zu nehmen /
wir für dieses mal im Hause des HErrn bey einander
versamlet / aus eigenen Kräfften aber solches würdiglich
zu verrichten wir nicht vermügen / sondern der Hülff
und Beystand des Heiligen Geistes hierzu bedürffen:
Als wollen selbigen zu erlangen vor der hohen Majestät
GOttes wir uns demütigen / und im Nahmen und auff
das theure Verdienst JEsu Christi mit einander beten
und sprechen ein gläubiges und andächtiges Vater unser.

TEXTUS.

Jeremiæ am 31. v. 3.

ICh habe dich je und je ge-
liebet / darumb habe ich
dich zu mir gezogen / aus lau-
ter Güte.

EJN-

EINGANG.

DIese Worte hat unser hochverdienter Heyland und Seligmacher Christus JEsus zwart zu der Jüdischen Kirche geredet / und darinne seine Liebe derselben eröffnet / aber doch die Kirche Neues Testaments davon nicht ausgeschlossen / sondern vielmehr darunter begriffen / alldieweil er nicht nur der Kirchen Altes Testaments / sondern auch der Kirchen Neues Testaments / ihr Bräutigam ist. JESUS CHRISTUS gestern und heute / und derselbige auch in Ewigkeit. (b) Hier ist kein Jüde noch Grieche / hier ist kein Knecht noch Freyer / hier ist kein Mann noch Weib / sondern ihr seyd all zu mahl einer in Christo JEsu. (c) Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch sie. (d) Was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. (e) Hat demnach unsere im HErrn verstorbene Mit-Schwester wohl gethan / daß sie solche Wort sich nütze gemachet / und zum Fundament

(b) *Hebr. 13. v. 8.*

(c) *Gal. 3. v. 28.*

(d) *Act. 15. v. 11.*

(e) *Rom. 15. v. 4.*

ment ihrer himmlischen Liebes-Gedancken geleget/als daraus sie gesehen/ dz die Liebe JESU CHRISTI

I. Eine hertzliche Liebe/
II. Eine ewige Liebe/
III. Eine gnadenreiche Liebe/
Und
IV. Eine thätliche Liebe sey.

Wie wir ohn allen Verzug in der Furcht des HErrn darthun und ausführen wollen.

GOtt stehe uns bey mit seinem Heiligen Geiste/ und helffe/ dz es seinem allerheiligsten Nahmen zu Lob/ Ehr und Preiß/ der sel. Verstorbenen zu unsterblichem Nachruhm/ den Leidtragenden zu kräfftigem Trost/ und uns allen zu seliger Erbauung gereiche/ umb JEsu Christi unsers hochverdienten HErrn und Heylandes willen/ Amen! Amen!

Abhandelung!

WEnn der himmlische Bräutigam CHRISTUS JESUS im hohen Liede Salomonis sich hören lässet / so merckets die Braut stracks/ daß ers sey/ und ruffet: Das ist die Stimme meines Freundes / das ist die Stimme meines Freundes. (f) Nicht anders sol einer gläubigen Seele zu Muthe seyn/ wenn sie des verlesenen Textes Worte höret: Ich habe dich ie und ie geliebet/ dar-

(f) *Cantic. 2. v. 8. & cap. 5. v. 2.*

darumb habe ich dich zu mir gezogen/ aus lauter Güte. Da sol sie ebener massen mercken / daß JESUS CHRISTUS rede / und auch ruffen: **Das ist die Stimme meines Freundes / das ist die Stimme meines Freundes.** Massen denn unsere im HErrn verstorbene Mit-Schwester solches wohl gemercket / und ob schon nicht eben mit dem Munde geruffen: **Das ist die Stimme meines Freundes**; doch im Hertzen darfür gehalten / daß ihr liebster JESUS sich hören lassen / daher sie an solchen Worten inniglich sich ergötzet / und sie zum Grunde ihrer himmlischen Liebes-Gedancken geleget / alldieweil sie befunden / daß ihr und unser aller Schatz JESUS Christus sein Hertz darinne auffschliesse / und seine Liebe sehen lasse / 1. als eine hertzliche Liebe / 2. als eine ewige Liebe / 3. als eine Gnadenreiche Liebe / und 4. als eine thätliche Liebe.

Anfangs zwar und fürs Erste läst er seine Liebe sehen

I. Als eine hertzliche Liebe / in dem Er

1. In der heiligen Sprache ein solches Wort brauchet / daß eine inbrünstige Zuneigung bedeutet / und gesagt wird von der Zuneigung der Eltern gegen ihre Kinder / und der Zuneigung Braut und Bräutigams / von der Zuneigung Mannes und Weibes / von der Zuneigung guter Freunde / als wenn GOtt zu Abraham spricht: **Nimb Isaac deinen einigen Sohn / den du lieb hast.** (g) Also sagt Moses: **Isaac nam die Rebeccam / und sie ward sein Weib / und er gewan sie lieb,**

(g) Gen. 22. v. 2.

(h) *Gen. 24. v. 67.* lieb. (h) Rebecca hatte Jacob lieb. (i) Jacob gewan die Rahel lieb. (k) Also wird gesagt: Elkana hatte Hanna lieb. (l) Jonathan gewan den David lieb / wie sein eigen Hertz. (m)

(i) *Gen. 25. v. 28.*

(k) *Gen. 29. v. 18.*

(l) *1. Sam. 1. v. 5.*

(m) *1. Sam. 18. v. 1.*

Vnd weiset also Christus hiermit / verdeckter Weise / daß er unser Vater sey / daß er unser Bräutigam sey / daß er unser Mann sey / daß er unser Freund sey.

Ja freylich ist er unser Vater, weil er Macht gegeben GOttes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen gläuben / (n) und uns gezeuget hat nach seinem Willen / durch das Wort der Warheit / auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen / (o) auch Väterlichen gegen uns gesinnet ist / und wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / also erbarmet er sich über die / so ihn fürchten. (p) Wir werden von ihm im Leibe getragen / und liegen ihm in der Mutter. (q) Wir sind seine theuren Söhne / seine trauten Kinder / und Er dencket noch wohl daran / was Er uns geredet hat / darumb bricht Ihm sein Hertz gegen uns / daß Er sich unser erbarmen muß. (r)

(n) *Joh. 1. v. 12.*

(o) *Jac. 1. v. 18.*

(p) *Ps. 103. v. 13.*

(q) *Esa. 46. v. 3.*

(r) *Jer. 31. v. 20.*

Ja freylich ist er unser Bräutigam / weil er sich mit uns verlobet hat in Ewigkeit / und sich mit uns vertrauet hat in Gerechtigkeit und Gerichte / in Gnade uñ Barmhertzigkeit / ja im Glauben hat er sich mit uns verlobet / (s) und hat uns geliebt / und sich selbst für uns gegeben / auff daß er uns heiligte / und hat uns gereiniget / durchs Wasser-Bad im Wort /

(s) *Hos. 2. v. 19. 20.*

Wort / auff daß er uns ihm selber darstellete / eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern die heilig sey und unsträfflich. (t) Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut / also freuet er sich über uns / und wir heissen eine schöne Krone in der Hand des HErrn / und ein Königlicher Hut unsers Gottes. (u)

(t) Eph. 5. v. 25. 26. 27.

(u) Esa. 62. v. 3. 5.

Ja freylich ist er unser Mann / weil er sich nicht nur selbst so tituliret / der dich gemacht hat ist dein Mann / HErr Zebaoth heisset sein Nahme / und dein Erlöser der heilige in Israel / der aller Welt GOtt genennet wird / (x) und geschehen läst / daß ein gläubiger zu ihm sagen darff / mein Mann; (y) sondern auch mehr an uns thut als ein Mann an seinem Weibe: Denn wenn sich ein Mann von seinem Weibe scheiden läst / und sie zeucht von ihm / und nimmet einen andern Mann / darff er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also / daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret / doch komme wieder zu mir / spricht der HErr. (z) Kehre wieder du abtrünnige Israel / spricht der HErr / so wil ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen / denn ich bin barmhertzig / spricht der HErr / und wil nicht zürnen ewiglich / alleine erkenne deine Missethat / ꝛc (a) Deswegen ein bußfertiger Sünder / wenn er durch die Züchtigung gewitziget wird / sich auch auff die Hüffte schläget / (b) uñ spricht:

(x) Esa. 54. v. 5.

(y) Hos. 2. v. 16.

(z) Jer. 3. v. 1.

(a) Jer. 1. v. 12. 13.

(b) Jer. 31. v. 19.

Ich wil wieder zu meinem vorigen Manne gehen/ da mir besser war/denn mir itzt ist. (c)

(c) Hos. 2. v. 7.

Ja freylich ist er auch unser Freund / und wie ein Freund allezeit liebet / (d) und fester beystehet/ denn ein Bruder. (e) Also ist er bey uns alle Tage biß an der Welt Ende/ (f) und wil uns nicht verlassen noch versäumen. (g) Es sollen wohl Berge weichen/und Hügel hinfallen/aber seine Gnade sol von uns nicht weichen / und der Bund seines Friedes sol nicht hinfallen. (h) Er wil unserer Feinde Feind/und unserer Widerwertigen Widerwertiger seyn. (i) Wer uns antastet / der tastet seinen Augapffel an. (k)

(d) Prov. 17. v. 17.
(e) Prov. 18. v. 24.
(f) Matt. 28. v. 20.
(g) Hebr. 13. v. 5.
(h) Esa. 54. v. 10.
(i) Exod. 23. v. 22.
(k) Zach. 2. v. 8.

Daher kan seine Liebe nicht anders als hertzlich seyn/ und wie er dort selber à minori ad majus schleust: So ihr / die ihr doch arg seyd / könnet dennoch euern Kindern gute Gaben geben/wie vielmehr wird euer Vater im Himmel guts geben / denen die ihn bitten. (l) Also sollen wir hier auch schliessen. So irrdische Eltern/irrdische Bräutigame/irrdische Männer/ irrdische Freunde/die doch blosse Menschen und arme Sünder seyn/ihre Kinder / Bräute / Weiber / Freunde hertzlich lieben / wie viel mehr denn wird der / der ewig Vater heisset / (m) und der himmlische Bräutigam/ der himmlische Mann/der himmlische Freund / uns die seinigen hertzlich lieben. Massen denn solch seiner hertzlichen Liebe er uns weiter versichert / wenn er (2.) in der heiligen Sprache das Nomen substantivum zum Verbo setzet/

(l) Matth. 7. v. 11.
(m) Esa. 9. v. 6.

setzet/ und nicht bloß spricht: **Ich habe dich geliebet;** sondern/ **Ich habe dich mit Liebe geliebet.** Welche Art zu reden nicht nur iedesmahl die Gewißheit/ sondern auch die Hefftigkeit des Dinges/ darvon geredet wird/ mit sich bringet. Als zum Exempel/ wenn die Rahel sagt: Luctationibus DEI luctata sum cum sorore mea, etiamqve prævalui, (n) so ist es so viel/ wie es unser Osiander (o) paraphrasiret: Divino auxilio, astu superavi miserias sterilitatis, jamqve non amplius cedo sorori Liæ: Et incipio eam qvodammodo vincere fœcunditate. Ipsa enim parere cessavit; Ego verò per famulam incipio fieri mater. Mit GOttes Hülffe habe ich durch List die Schmach der Unfruchtbarkeit überwunden/ und gebe nun meiner Schwester Leæ nichts zuvor/ sondern übertreffe sie fast in der Fruchtbarkeit/ in dem sie zu gebehren auffgehöret/ ich aber durch meine Magd eine Mutter zu werden angefangen. So wenn Esaias saget: Ecce DOMINUS deportabit te deportatione viri, (p) so ist es so viel/ als wie es Lutherus wohl gegeben: Sihe/ der HErr wird dich wegwerffen/ wie ein starcker einen wegwirfft. So/ wenn der Engel vom Alexandro Magno sagt: Dominabitur Dominio multo, so ists so viel/ wie es Lutherus gegeben: Er wird mit grosser Macht herrschen. So/ wenn unser Heyland zu seinen Jüngern sagt: Desiderio desideravi, so hats Lutherus recht gegeben: Mich hat hertzlich verlanget das Osterlamb mit euch zu essen. (q) So/ wenn der hohe Priester zu den Aposteln saget: Nonne præcepto præcepimus vobis, ist es so viel/ wie es Lutherus recht gegeben: Haben wir euch nicht mit Ernst gebothen. (r) ꝛc. Und also wirds auch

(n) *Gen. 30. v. 8.*
(o) *in h. l.*
(p) *Esa. 22. v. 17.*
Dan. 11. v. 3.
(q) *Luc. 22. v. 15.*
(r) *Act. 5. v. 28.*

auch hier gegeben / wenn in unserm Text stehet: **Ich habe dich mit Liebe geliebet**; das ist: Ich habe dich mit recht inbrünstiger und ungeferbter Liebe geliebet.

Dieses mercket nun ein Christlich Hertz / und weñ es in Creutz und Trübsal das Ansehen gewinnet / als ob die Liebe JEsu nicht eine hertzliche Liebe sey / in dem er vielmal nicht antwortet / wenn man schreyet / nicht auff uns achtet / wenn wir herfür treten / (s) sondern sich mit einer Wolcken verdecket / daß kein Gebeth hindurch kan. (t) So schleusset es doch nichts Widerwertiges hieraus / und urtheilet nicht nach dem äusserlichen Ansehen / sondern erinnert sich seiner Worte allhier: **Ich habe dich mit Liebe geliebet**; und hält solche als einen sichern und festen Ancker seiner Seelen. (u) Sathan mag einstreuen was er wil / so gibts dem Lügner kein Gehör / sondern wehret sich mit dem Schwerd des Geistes / mit dem Wort ihres liebsten JESU / dilectione dilexi te, **Ich habe dich mit Liebe geliebet.** Und weil es heisset / wie die Kirche singet:

(s) *Hiob. 30. v. 20.*

(t) *Thren. 3. v. 44.*

(u) *Hebr. 6. v. 19.*

Ob sichs anließ als wolt er nicht /
Laß dich es nicht erschrecken /
Denn wo er ist am besten mit /
Da wil ers nicht entdecken /

Sein Wort laß dir gewisser seyn/
Und ob dein Hertz sprech lauter nein/
So laß doch dir nicht grauen.

So kehret sich daher auch ein Christlicher Creutzträger an das verkehrte Urtheil seines eigenen Hertzens nicht / sondern opponiret ihm die Worte Christi allhier: Dilectione dilexi te, **Ich habe dich mit Liebe geliebet**; Und saget daher: **Das ist die Stimme meines Freundes/meines Freundes/ der warhafftig ist/** (x) **der die Warheit selber ist/** (y) **in dessen Munde kein Betrug erfunden worden** (z) Ey so wil ich auch bey seiner Stimme bleiben / und wie Hiob dort mitten in der grösten Trübsal zu seinem Gott sagte: **Leben und Wohlthat hastu an mir gethan/ und dein Auffsehen bewahret meinen Odem / und weil du solches in deinem Hertzen verbirgest/so weiß ich doch / daß du des gedenckest.** (a) Also wil ich zu meinem JESU in den grösten Fluthen des Creutzes/ in den stärcksten Wellen der Verfolgung/in den hefftigsten Winden der Anfechtung nicht weniger sagen: Hertzliebster JESU/du einiger Trost und Theil meines Hertzens/ob ich schon itzo nichts wenigers/ als deine Liebe sehen kan / so wil ich doch dieselbe nicht verneinen/ sondern weil es heisset: **Selig sind die nicht sehen/ und doch gläuben.** (b) Als wil ich dieselbe festiglich gläuben/und getrost zu beten fort fahren:

(x) *Matt. 22. v. 16.*
(y) *Joh. 14. v. 6.*
(z) *1. Pet. 2. v. 22.*
(a) *Hiob. 10. v. 12. 13.*
(b) *Joh. 20. v. 29.*

Hilff Helffer hilff in Angst und Noth/
Erbarm dich mein/ O treuer GOtt/
Ich bin doch ja dein liebes Kind/
Trotz Teuffel/ Welt und aller Sünd.

Ich trau auff dich O GOtt mein HErr/
Wenn ich dich hab was wil ich mehr/
Ich hab ja dich HErr JEsu Christ/
Du mein GOtt und Erlöser bist.

Des freu ich mich von Hertzen fein/
Bin gutes Muths und harre dein/
Verlaß mich gäntzlich auff deinen Nahmen/
Hilff helffer hilff/ drauff sprech ich Amen.

Darnach läst CHRISTUS JESUS seine Liebe sehen

II. Als eine ewige Liebe. Drü da fähret er fort/ und setzet darzu/ ie und ie. Ich habe dich ie und ie geliebet. In der heiligen Sprache stehet das Wort Olam, welches in der heiligen Schrifft zum öfftern von der Ewigkeit gesaget wird; wie es denn der Chaldæus Paraphrastes, die siebentzig Dolmetscher / in Griechischen der Vulgatus, Pagninus, Arias Montanus, Münsterus, die Tigurini, Vatablus, Castalio, Junius und Tremellius im Lateinischen/ und Piscator und die Mäyntzer im deutschen so gegeben: Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebet.

Unter

Vnter den Menschen ist die Liebe ein gantz unbeständiges und wanckelmütiges Ding. Heute liebet man einen so sehr/daß man ihm auch das Hertz aus dem Leibe/wenns müglich wäre/mittheilen möchte/morgen hingegen wird man ihn so feind / daß man ihn kaum ansehen kan. Vnd hat Sirach recht geschrieben: **Es sind viel Freunde / weil sie es geniessen können / aber in der Noth halten sie nicht. Vnd ist mancher Freund/ der wird bald Feind / und wüste er einen Mord auff dich/ er sagte es nach;** (c) wie die Exempel gnungsam bezeugen. Saul liebte den David / wegen seines Harffen schlagens/über alle massen sehr/daß er ihn auch nicht von sich lassen wolte / sondern ihn bey seinem Vater loß machete. (d) Alleine da die Weiber sungen gegen einander / und spieleten und sprachen: **Saul hat tausend geschlagen / aber David zehn tausend;** Da ergrimmet Saul sehr / und gefiel ihm das Wort übel/und sprach: **Sie haben David zehn tausend gegeben / und mir tausend / das Königreich wil noch sein werden.** Vnd Saul sahe David sauer an / von dem Tage und fort an. (e) David liebete den Mephiboseth dermassen / daß er ihm nicht nur den Acker seines Vaters Sauls wieder gabe / sondern ihn auch täglich auff seinem Tische das Brod essen ließ; (f) alleine als Ziba bey David ihn fälschlich angab / so ward die Gnade in Vngnade verwandelt / so gar / daß er ihn ungehörter Sache condemnirte. (g) Ammon liebete die Thamar dermassen/daß er gantz kranck vor Liebe wurde/alleine als er sie geschwächet hatte / ward er ihr überaus gram/ **daß der Haß grösser war / denn vorhin die**

(c) Sir. 6. v. 8. 9.

(d) 1. Sam. 16. v. 23.

(e) 1. Sam. 18. v. 7. 8. 9.

(f) 2. Sam. 9. v. 7.

(g) 2. Sam. 16. v. 1-4. & cap. 19. v. 24-29.

die Liebe war. (h) Ahaßverus liebte den Haman dermassen/daß er ihn erhöhete/ und setzte seinem Stul über alle Fürsten / die bey ihm waren / und alle Knechte des Königes / die im Thor des Königes waren / musten die Knie beugen / und ihn anbethen / denn der König hatte es also gebothen. (i) Alleine bald kam er in höchste Vngnade bey ihm / und ward auff seinen Befehl an einem Baum funffzig Ellen hoch gehänget. (k) Herodes hatte Johannem dermassen lieb / daß er ihn fürchte als einen heiligen Mann / und gehorchte ihm in vielen Stücken / und höret ihn gern; Alleine als er ihn umb Herodias willen/ seines Bruders Philippi Weib / gestraffet/ ließ er ihn greiffen und gefangen legen/und letzlich gar/ auff Bitte der Tochter Herodias/enthäupten. (l) Die Galater liebeten Paulum dermassen / daß sie ihn auffnahmen als einen Engel GOttes/ ja als Christum JEsum / und wenns müglich gewesen wäre / ihre Augen ausgerissen / und sie ihm gegeben; Noch als er ihnen die Warheit fürhielte/kam es dahin / daß er klagen muste: Wie bin ich denn also euer Feind worden. (m) Vnd so gehets noch vielmal unter den wanckelmütigen Menschen her / daß es mit ihrer Liebe gantz keinen Bestand hat.

(h) *2. Sam. 13. v. 1-15.*

(i) *Esth. 3. v. 1. 2.*

(k) *Esth. 7. v. 7-10.*

(l) *Marc. 6. v. 17-28.*

(m) *Gal. 4. v. 14. 15. 16.*

Aber dergleichen darff man sich bey unserm JEsu nicht befahren / noch die Sorge tragen / daß er so wanckelmütiger weise liebe/ sondern seine Liebe ist eine stetswärende ewige Liebe.

Dieses mercket nun gleichfals eine in JESV verliebte Seele / und wenn sie die Wanckelmütigkeit der Menschen Liebe erfahren muß / so verzagt sie deswegen nicht/sondern läst die ewige Liebe JEsu CHRISTI

ihren

ihren einigen Trost seyn/und spricht: Habe ich doch auff Menschen-Liebe nie gelauert / darumb auch mich deren Beraubung nicht gereuet. Die ewige Liebe JESU Christi ist mein Auffenthalt / und weil ich deren versichert/bin ich schon sattsam vergnüget / du weist mein JESU/ daß ich Menschen-Tage nie begehret habe. Sey du mir nur nicht schrecklich/meine Zuversicht in der Noth. (n)

(n) Jer. 17. v. 16. 17.

Wenn ich dich hab/so hab ich wohl/
Was mich ewig erfreuen sol/
Dein bin ich ja mit Leib und Seel/
Was kan mir thun Sünd/Tod und Höll?
Keine bessere Treu auff Erden ist/
Denn nur bey dir HErr JEsu Christ.

Und wiewohl es einer in JEsu verliebten Seele nicht allemahl gleich auff Erden wittert / sondern manchmahl die Fluthen des HErrn daher rauschen / daß hier eine Tieffe und da eine Tieffe brausen/und alle Wasserwogen und Wellen über sie gehen; (o) so läst sie doch weder den Teuffel / noch die Welt / noch ihr eigen Fleisch und Blut / die ewige Liebe JEsu Christi sich disputirlich machen / sondern gründet sich auff die Ewigkeit der Liebe JEsu Christi / und sagt: Das ist die Stimme meines Freundes. Ich habe dich ie und ie geliebet/ oder ich habe dich mit ewiger Liebe geliebet.

(o) Ps. 42. v. 8.

Dieser Stimme traue ich/und schliesse: Liebet JEsus mit ewiger Liebe/so wird er auch in Vnglück nicht von mir weichen. Liebet JEsus mit ewiger Liebe/so wird er auch mich in Kranckheit nicht verwerffen. Liebet JEsus mit ewiger Liebe/so wird er auch im Tode nicht von mir absetzen. Liebet JEsus mit ewiger Liebe/so wird er auch nach dem Tode nicht von mir absetzen/sondern mir alle meine Gebeine bewahren/daß der nicht eines zerbrochen werde. (p)

(p) Ps. 34. v. 21.

Mein lieber frommer getreuer GOtt
All mein Gebein bewahren thut/
Da wird nicht eins vom Leibe mein/
Sey groß oder klein/
Vmbkommen noch verlohren seyn.

Drumb/wenn andere in Vnglück sagen: Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/derselben Grimm säufft aus meinen Geist/und die Schrecknüß GOttes sind auff mich gerichtet. (q) So wil ich hingegen sagen: GOtt zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dörnen kriegen/so wolt ich unter sie reissen/und sie auff einen hauffen anstecken. Er wird mich erhalten bey meiner Krafft/und wird mir Friede schaffen/Friede wird er mir dennoch schaffen. (r) Wenn ein anderer in Anfechtungen saget: Nun bin ich gar dahin (s) Ich bin von deinen Augen verstossen. (t) So wil ich hingegen sagen: Ich bin gewiß/daß weder Tod noch Leben/

(q) Hiob. 6. v. 4.

(r) Esa. 27. v. 4. 5.

(s) Thren. 3. v. 54.

(t) Ps. 31. v. 23.

Leben/weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist unserm HErrn. (u) Wenn andere in Armuth sprechen: Mein Vermögen ist gar dahin/ und meine Hoffnung am HErrn (x) So wil ich hingegen sagen: Ich habe gelernet/ bey welchen ich bin/ mir gnügen zu lassen. Ich kan niedrig seyn / und kan hoch seyn/ ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt/ beyde satt seyn und hungern / beyde übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den/ der mich mächtig macht/ Christus. (y) Wenn andere im Tode sagen: Nun muß ich zur Höllenpforten fahren/ da meine Zeit aus war / und ich gedachte noch länger zu leben. Nun muß ich nicht mehr sehen den HErrn / ja den HErrn im Lande der Lebendigen. Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen/ bey denen die ihre Zeit leben. (z) So wil ich hingegen sagen: Ich werde nicht sterben/ sondern leben / und des HErrn Werck verkündigen / der HErr züchtiget mich wohl / aber er übergibt mich dem Tode nicht. Thut mir auff die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und demselben dancke. (a)

(u) *Rom. 8. v. 38. 39.*

(x) *Thren. 3. v. 17.*

(y) *Phil. 4. v. 11. 12. 13.*

(z) *Esa. 38. v. 10. 11.*

(a) *Psal. 118. v. 17. 18. 19.*

Ferner läst Christus JEsus seine Liebe sehen

III. **Als eine Gnadenreiche Liebe** / wie er denn über die Liebe ausdrücklichen auch der Gnaden erwehnet. Denn nachdem er gesagt hat: **Ich habe dich je und je geliebet** / erstracks subjiciret und wieder sagt: **Darumb hab ich dich zu mir gezogen / aus lauter Güte / aus lauter Güte.** In der heiligen Sprache stehet ein nachdencklich Wort / welches gebraucht wird von der Affection, die zwischen den aller vertrautesten und besten Freunden sich findet / da einer des andern alleine aus blosser Liebe / und auffrichtigen Wohlmeinen / ohne Hoffnung einiges Lohns und Wiedervergeltung sich annimmet und Gutes erweiset / wie es denn gesagt wird von dem Jonathan / der dermassen des Davids sich annahme / und das Wort redete / daß er auch darüber seines Vaters Huld und Gnade verschüttete. (b) Gesagt wird es von denen zu Jabes in Gilead / da sie an dem todten Saul und seinen Söhnen Barmhertzigkeit thaten / und derer Leichname mit euserster Gefahr ihres eigenen Lebens von der Mauer zu Bethsan bey Nacht wegnahmen und begruben. (c) Gesagt wird es von dem David / als er ohne Hoffnung einiges Recompens dem Mephiboseth alle über seines Großvaters Sauls / und darzu eine Stelle / an seiner Königlichen Tafel einräumete. (d) Gesagt wird es von der Barmhertzigkeit / die GOTT den Frommen biß ins tausende Glied erweiset. (e) Darumb es Lutherus im hiesigen Text sehr wol gegeben / **lauter Güte. Ich habe dich zu mir gezogen /**

(b) *1. Sam. 20. v. 30.*

(c) *2. Sam. 2 v. 5.*

(d) *2. Sam. 9 v. 7.*

(e) *Exod. 20. v. 6.*

zogen/ aus lauter Güte. Anzuzeigen daß sich in geringsten nichts bey uns finde/ so GOtt zur Liebe gegen uns bewegen könte. Esther wurde von Ahasvero umb ihrer Schönheit willen / Mardochai umb seiner meriten willen geliebet. (f) Joseph von Pharao umb seiner Weißheit willen/ (g) David von Saul umb seiner Music willen/ (h) die Jabesiter in Gilead umb ihrer Barmhertzigkeit willen/ (i) die Ruth von dem Boas umb ihrer Keuschheit willen/ (k) aber bey uns ereignet sich nichts dergleichen / umb dessen willen GOtt uns zu sich zu ziehen bewogen werden könte / sondern seine lautere Güte machts/ und heist: **Ich habe dich zu mir gezogen/ aus lauter Güte.**

(f) *Est. 2. v. 17. & cap. 6. v. 3.*
(g) *Gen. 41. v. 35-45.*
(h) *1. Sam. 16. v. 16-21.*
(i) *2. Sam. 2. v. 5.*
(k) *Ruth. 3. v. 10.*

Diß mercket nun abermal eine in JESU verliebte Seele / und weiß daher nichts als die lautere Güte GOttes zu rühmen/ mit Jacob: Ach HErr/ ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue / die du an deinem Knechte gethan hast/ (l) mit David: Wer bin ich HErr/ HErr? und was ist mein Hauß/ daß du mich biß hieher bracht hast. (m)

(l) *Gen. 32. v. 10.*
(m) *2. Sam. 7. v. 18.*

Will der Teuffel ihr ihre Unwürdigkeit fürrücken/ und saget: Du bists wol würdig/ daß dich GOtt liebe/ denn du hasts darnach gemachet/ weist du nicht wie übel du Hauß gehalten / wie du Ihn bald hie bald da bald dort erzürnet / so antwortet Sie: Ey hab ich doch nie auff meine Würdigkeit getrotzet / sondern bloß auff die lautere Güte GOttes mich gegründet / und gebetet: GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. (n) Weil denn der gnädige und barmhertzige

(n) *Ps. 51. v. 3.*

(o) *Psal. III. v. 7.* HErr/(o) sich gantz tröstlich hierauff vernehmen läst: **Ich habe dich zu mir gezogen/ aus lauter Güte.** Ey/so verzage ich nicht/sondern rühme/ das ist die Stimme meines Freundes. Der traue ich/auff die baue ich und singe:

Die Sünde mag mir nicht schaden/
Erlöst bin ich aus Gnaden
Vmb sonst durch Christi Blut.
Kein Werck kömpt mir zu frommen/
So will ich zu Jhm kommen/
Allein durch wahren Glauben gut.

Pralet der Phariseer: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin wie andere Leute/ Räuber/ Vngerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen/und gebe den Zehenden von allen dz ich habe. (p) Brüstet sich ein Münch/ und schreyet GOtt auff seinem Tod-Bette an/ wie einer zu Straßburg: Redde mihi, ô DEUS, qvod debes, Gib mir GOtt/was du mir schuldig bist. Vnd dessen Spißgeselle: Da mihi, qvod ego merui, & tu mihi debes, Gib mir GOtt/was ich verdienet habe/ und du mir schuldig geworden. Auch uff befragen/ qvodnam esset illud debitum, was er denn wohl meynet/ das ihm GOtt schuldig wäre? trotziglich heraus fuhre: Vitam æternam mihi debet, das ewige Leben ist er mir schuldig. Hierauff auch beharrete/ und auff nicht weitere Befragung/ Qvare? Warumb denn wohl/ zur Antwort gabe: Propter opera mea.

(p) *Luc. 18. v. 11. 12.*

mea. Nam ultra qvadraginta annos in hoc Monasterio DEO servivi, cilicio asperrimo indutus, vigiliis jejuniis & precibus me afflixi, regulasqve custodivi, sive velit, sive nolit Æternus, mercedem meis rependere, & vitam æternam reddere tenetur. Wegen meiner Verdienste/denn ich habe über vierzig Jahr GOtt in diesem Kloster gedienet/ habe eine sehr grobe härinne Kutte getragen / und habe mich mit Wachen/Fasten und Gebeth geqvälet/und habe die Ordens-Reguln gehalten / GOtt mag wollen oder nicht wollen / so ist er doch mir solches zu vergelten/ und mir das ewige Leben zu geben schuldig. (q) So nimbt hingegen eine gläubige Seele ihre Zuflucht einig und alleine zu der lautern Güte GOttes / und betet: Gedencke HErr/an deine Barmhertzigkeit/und an deine Güte die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/und meiner Vbertretung/ gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit/ umb deiner Güte willen. (r)

(q) *Gerh. T. 4. Conf. Cath p. 898.*

(r) *Ps. 25. v. 6. 7.*

HErr GOtt meine Schuld bekenn ich dir/
Vater geh nicht ins Gericht mit mir/
Ich wil dir setzen einen Vorstand/
JEsum deinen Sohn/meinen Heyland.

O Vater nimb den Bürgen an/
Denn Er allein bezahlen kan
Mit seinem Gehorsam und Gedult/
Was Adam und wir haben verschuld.

Auff

Auff ihn setz ich mein Heil und Trost/
Der mich mit seinm Blut hat erlöst/
Ich weiß kein andere Gerechtigkeit/
Vater/denn deine Barmhertzigkeit.

Die mir dein Sohn Christ hat erworbn/
Da er für mich am Creutz gestorben/
Sein Opffer wolstu sehen an/
Vnd mich seins Tods geniessen lahn.

Weiter läst JEsus Christus seine Liebe sehen IV. Als eine thätliche Liebe/ in dem er nicht nur der Liebe / des liebens und der lautern Güte gedencket/ sondern auch des ziehens erwehnet: **Darumb hab ich dich zu mir gezogen.** In der heil. Sprache stehet ein solches Wort / welches eigentlich ein Ding von einem Orte/von dem es sonsten von sich selber nicht kommen könte/sondern allda bleiben müste/hinweg und an einen andern Ort bringen. Wie es denn gesagt wird von den Söhnen Jacobi / da sie ihren Bruder Joseph aus der Grube / darein sie ihn geworffen hatten / und daraus er selber nicht hätte kommen können/wieder heraus gezogen. (s) Gesagt wird es von dem Ebedmelech/ als er auff des Königes Zedekiä Befehl dreißig Männer zu sich nahm/und durch deren Hülffe Jeremiam aus der Gruben/darinne kein Wasser / sondern lauter Schlam war/und er verderben hätte müssen / mit grosser Mühe heraus gezogen. (t) Wie nun dieses ziehen ein kentliches ziehen gewesen/also ist auch das Göttliche ziehen bey denen in JEsu verliebten Seelen ein kentliches ziehen. Vnd zwar wird es auff zweyerley Weise verrichtet:

(s) Gen. 37. v. 28.

(t) Jer. 38. v. 13.

(1.) Durch

(1.) **Durch Gut- und Wolthaten.** Denn zu gleicher weise wie David den Saul durch Gut- und Wohlthaten zu sich zoge; (u) also zeucht uns der himmlische David/durch Gut und Wohlthaten/zu sich. Und sind solche Wohlthaten unsere Geburth / unsere Taufe / unsere Aufferziehung / unser Vnterrichten in der Predigt/unsere Absolution im Beicht-Stul/unsere Abspeisung im hochwürdigen Abendmahl/unsere Gesundheit/unser Ehegatte/unsere Kinder / unser ehrlich Auskommen/ und dergleichen. (u) 1. Sam. 24. & 25.

Dieweil aber zum öfftern die Gutthaten so wenig bey uns verfangen / als bey dem Belsazar / bey dem reichen Purpur-Juncker / bey Herode / bey Nabal / ꝛc. so muß GOtt einen andern modum ergreiffen/

(2.) und durch **Creutz und Trübsal zu ziehen anfahen** / wie er bey Manasse / Jona / dem Königischen/ dem Cananäischen Weibe / dem bußfertigen Schecher/ꝛc. erwiesen.

Vnd wiewohl dieses letztere uns kein Liebes-Zug zu seyn düncket / so ist es doch in Warheit ein rechter Liebes-Zug. Denn/ **welchen der HErr liebet/den strafet er/ und hat Wohlgefallen an ihm/ wie ein Vater am Sohne.** (x) **Welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er / er stäupet aber einen ieglichen Sohn/ den er auffnimbt.** (y) **Weil du GOtt lieb warest/ so muste es so seyn/ ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß du bewähret würdest.** (z)

(x) Prov. 3. v. 12.

(y) Hebr. 12. v. 6.

(z) Tob. 12. v. 13.

Diß mercket nun wiederumb eine in JESU verliebte Seele / und GOtt gehe mit ihr umb wie er wolle/

er tödte sie / oder mache sie lebendig / er führe sie in die Hölle / oder wieder heraus / er mache sie arm oder reich / er niedrige oder erhöhe sie; (a) so weiß sie von nichts anders als lauter Liebes-Zügen ihres JEsu zu reden.

(a) 1. Sam. 2. v. 6. 7.

Erinnert sie sich ihrer Ankunfft auff diese Welt / so spricht sie / diß ist der erste Liebes-Zug JEsu Christi / da er mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / (b) und geholffen / daß ich frisch und gesund ans Licht dieser Welt gebohren worden.

(b) Ps. 71. v. 6.

Erinnert sie sich ihrer Tauffe / so spricht sie / das ist der andere Liebes-Zug JEsu Christi / weit tausend mal gröſſer als der erste / denn da ich von Natur ein Kind des Zorns war / (c) und als Fleisch von Fleisch gebohren / das Reich Gottes nicht sehen können noch sollen / (d) so hat er mich nach seiner Barmhertzigkeit selig gemacht / durch das Bad der Wiedergeburth und Erneurung des Heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über mich reichlich / auff daß ich durch desselben Gnade gerecht und Erben sey des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr. (e)

(c) Eph. 2. v. 3.

(d) Joh. 3. v. 3. 5. 6.

(e) Tit. 3. v. 5. 6. 7.

Erinnert sie sich ihrer Aufferziehung / so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / dadurch er mich gezogen hat von Unweißheit / Untugend und böser Gesellschafft / zu Gottesfurcht / heilsamer Wissenschafft und allerhand Christlichen Tugenden.

Höret sie eine Predigt / so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / daß ich mich bekehren sol

von

von der Finsternis zu dem Licht / und von der Gewalt des Sathans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbe / sambt denen die geheiliget werden durch den Glauben an CHRISTUM (f)

(f) Act. 26. v. 18.

Höret sie die Absolution, so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / dadurch er mich nicht nur der Vergebung meiner Sünden versichert / als wie dort den Gichtbrüchtigen / zu deme er in eigener Person sagte: Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben; (g) sondern auch zu einem heiligen Wandel mich anmahnet / wie vor zeiten den am Teich zu Bethesda gesund gemachten: Sihe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. (h)

(g) Matt. 9. v. 2.

(h) Joh. 5. v. 14.

Gehet sie zu GOttes-Tische / so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / da er mich nicht nur unter dem gesegneten Brod und Wein / mit seinem wahren Leib und Blut speiset und träncket / sondern auch zugleich von der Gemeinschafft mit der Obrigkeit der Finsterniß abemahnet: Ich wil nicht daß ihr in der Teuffel Gemeinschafft seyn sollet. Ihr könt nicht zugleich trincken des HErrn Kelch und des Teufels Kelch / ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und des Teuffels Tisches. (i)

(i) 1. Cor. 10. v. 20. 21.

Ist sie bey guter Gesundheit und anderm Wohlstande / so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / dadurch mich seine Güte zur Busse leitet. (k)

(k) Röm. 2. v. 4.

Komt sie in Creutz und Trübsal / so spricht sie / das ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / daß ich mich nicht dieser Welt gleich stellen sol / (l) sondern mich von der Welt unbefleckt behalten; (m) Denn / wer am Fleisch leidet / der höret auff zu sündigen / daß er hinfort / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist / nicht der Menschen Lüsten / sondern dem Willen GOttes leben. (n)

(l) *Rom. 12. v. 2.*
(m) *Jac. 1. v. 27.*
(n) *1. Pet. 4 v. 1. 2.*

Sterben ihr die Jhrigen / so spricht sie / diß ist ein Liebes-Zug JEsu Christi / dadurch er nicht nur die lieben meinigen / der Seelen nach / im Himmel ziehet / und zu Einwohnern des Neuen Jerusalems machet / sondern auch zugleich mich erinnert / daß ich an das / was droben ist / gedencke / und wie David dort saget: Kan ich ihn auch wiederumb holen / ich werde wohl zu ihm fahren / er komt aber nicht wider zu mir (o)

(o) *2. Sam. 12. v. 23.*

Sol sie selber die Welt quittiren / so spricht sie / das ist der letzte Liebes-Zug JEsu Christi:

Dadurch er mich mit starcker Hand
Wird reissen aus des Todes Band /
Vnd zu sich nehmen in sein Reich
Da sol ich denn mit ihm zugleich /
In Freuden leben ewiglich /
Darzu hilff mir ja gnädiglich.

Vnd wiewohl der Leib in die Erde verscharret werden muß / so wird er ihn doch am Jüngsten Tage aus dem fest-vermachten Grabe ziehen / mit der Seelen vereinigen / seinem verklärten Leib ähnlich machen / (p)

(p) *Phil. 3. v. 21.*

und

und mich mit Leib und Seel hinrücken in den Wolcken/ihm entgegen in der Lufft / und werde also bey dem HErrn seyn ewiglich. (q)

(q) 1. Thess. 4. v. 17.

Welches alles / wie es unser im HErrn verstorbene Mit-Schwester / so wohl in guten als bösen Tagen/ andächtig erwogen/und in der Todes-Noth kräfftig sich darmit auffgerichtet / also preiset sie nunmehr/der Seelen nach / in dem Jerusalem das droben ist / ihren und unsern Heyland JEsum Christum / daß Er Sie ie und ie geliebet / uñ zu sich gezogen/aus lauter Güte. Daher wir ihr billig von Hertzen Glück wüntschen/und zum Beschluß ihres letzten Ehren-Gedächtnisses von ihres Lebens Eingang / Fortgang und Ausgang/ folgendes melden.

Ich ruhe sanft und selig.

Lebens-Lauff:

Fr. MARIEN/

Herrn THOMÆ Hopfens/

Des Raths und Handelsmanns allhier / gewesenen Ehe-Wirthin.

DA unserer seligen Fr. Mit-Schwester Lebens-Lauff / Christ-üblichem Gebrauch nach / kürtzlich etwas zu melden. So ist zu wissen/ daß dieselbe dem 1. Septemb. Anno 1612. auff diese Welt von Christlichen Eltern/ aus einem reinen Eh-Bette/ gezeuget und gebohren worden.

Ihr lieber Vater ist gewesen / der Ehrsame und Wohlgeachte Meister Matthes Mugler / Bürger und Hufschmidt vorm

Obern

Obern Thore allhier. Die Mutter aber Frau Magdalena / Herrn Lorentz Hertwigs / des Raths und Gast-Wirths zum dreyen Schwahnen gleichfals allhier / Ehleibliche Tochter.

Diese ihre lieben Eltern haben sich / deroselben Seligkeit zu befördern / eifferichst angelegen seyn lassen / und noch selbem ihren Geburths-Tag sie zur heiligen Taufe in dieser Kirche befördert / und durch solch heilsam Bad der Widergeburth dem HErrn Christo vortragen / und seiner Kirchen incorporiren lassen / dero Tauff-Pathen seynd gewesen / Herr Friedrich Michael / verordneter Stadt-Voigt / Frau Margaretha / Herrn Joachim Müllers / Churfl. S. wohlbestalten Ampt-Schössers Eheliche Hauß-Frau / und Fr. Margaretha / Herrn Balthasar Drommers / Stadt-Schultheesens Eh-Weib / allerseits allhier. Gedachte ihre liebe Eltern

nun /

nun/haben sie hierauff in ihrer zarten Jugend/ zu wahrer Gottesfurcht und guter Haußhaltung erzogen; Als sie aber kaum das 4te Jahr erlanget / ist ihr der liebe Vater / durch den zeitlichen Tod / Anno 1616. hingerissen / und sie zur Vaterlosen Wäisin / auch ihre Mutter zur Witwen gemachet worden/darauff sie dann solcher ihrer lieben Mutter in ihrem Witwenstand Kind-und gehorsamlich an die Hand gegangen / ihre Nahrung in Ackerbau und anderer Häußlichen Handthierung suchen und versorgen helffen / und in die 15. Jahr also continuiret / biß endlich nach Gottes sonderbahrer Schickung / und auff vorher gegangenes andächtiges Gebeth / auch ihrer lieben Mutter und naher Freundschafft Einwilligung / sie sich dem 15. Febr. 1631. an Tit. Herrn Thomam Hopfen/ damals Bürgern und Kramern allhier/ itzigen betrübten Witwer/ Ehlichen

verspro-

versprochen / und nachmals dem 27. April. drauff solch Christlich Ehwerck / vermittelst Priesterlicher Copulation, vollzogen. Bey diesen ihrem Ehstand hat sich das liebe Creutz auch bald eingestellet / und als Anno 1633. die grausame Pest allhier so sehr grassiret / haben sie mit Bewilligung ihrer Fr. Schwieger den Wanderstab ergreiffen / und sich mit einander nacher Schneeberg / kurtz hernach aber / als dieselbe Stadt von Graffen Holcke plötzlich überfallen und geplündert worden / sie auch umb alles / was sie bey sich gehabt / kommen / in die hohen Wälder und Gebürge begeben / und geraume Zeit allda enthalten müssen / mitler dessen der Feind hiesige Stadt einbekommen / und ihrer Kram-Handlung gäntzlich spoliret / auch sie umb alles Vermögen gebracht / anderer grossen Unglücks-Fälle / so zu erzehlen zu lange würden / zu geschweigen /

welche sie allerseits gleichwohl geduldig ertragen / und bey solchem Zustand ihren lieben Eh-Herrn mit Einigkeit / Fried und Freundligkeit / auch anderer geziemender Ehrerbietung und hertzlicher Liebe / allezeit begegnet / daß man wohl sagen mögen / daß Lieb und Treu in dero Hertzen immer neu / und ie mehr und mehr vermehret worden / dahero auch sie GOTT der Allmächtige mit einer fruchtbarn Ehe gesegnet / daß sie in derselben Vier Kinder / als zweene Söhne / Michael-Thomam / welcher am 20. Septembr. Anno 1637. gebohren / am 27. Febr. Anno 1638. verstorben / Salomonem, Jur. Stud. so sich anitzo in frembden Landen befindet / und zwo Töchter / als Frauen Magdalenam / Herrn Michael Richters / vornehmen Bürgers und Handelsmañs Eh-Weib / und Frauen Reginam / Herrn Johann-Gerhard Conrads / beyder Rechten be-

flisse-

flissenen / und wohlbestalten Stadt-Schreibers Ehliche Hauß-Frau / die da beyderseits ihrer seligen Fr. Mutter das Geleit zu ihrem Ruh-Bettlein geben / gezeuget.

Belangende ihr Leben und Christenthumb / so wird männiglichen ihr das Zeugniß geben können / daß sie ie und ie und alle wege eine fleißige Besucherin des öffentlichen Gottesdienstes gewesen / sich zum heiligen Beicht-Stul und hochwürdigen Abendmahl zu rechter Zeit eingefunden / allezeit fleißig gebethet / GOtt für Augen gehabt / und auff denselben und das theure Verdienst JEsu Christi all ihr Vertrauen gesetzet / mit iederman freundlich umbgangen / daß / ausser mit unterlauffenden Schwachheiten / sie mit willen niemand gerne erzürnet / dahero ihr der getreue GOtt auch die grosse Gnade erzeiget / daß / ob sie wohl fast den gan-

den Tag vor ihrem seligen Abschied/ Schwachheit halber / wenig zu reden vermocht / sie dennoch / mit grosser Verwunderung der Umstehenden / sich dermassen / durch GOttes Hülffe / recolligiret / daß sie nicht alleine mit gutem Verstande / mit ihrem Herrn Beicht-Vater hertzlich gebethet und geseufftzet / ihre Beichte abgeleget / sondern auch den theuern Zehr-Pfennig des hochwürdigen Abendmahls mit Begierde empfangen und genossen.

Schlüßlichen dero Kranckheit und endlich seligen Abschied betreffende / so hat sichs begeben / daß als dieselbe am Michaelis-Tag / dem 29. Septembr. ihrer Handlung halber nacher Leipzig verreiset / auch biß Montags drauff ihrer Verrichtung abgewartet / ist sie solches Tages mit Frost und Brechen angefallen worden / da sie dann nicht anders vermeynet / als ob solches ihre alte Stein-Beschwe-

rung

rung andeuten möchte / und weil sie sich grösserer Mattigkeit befurcht / ihre Intention wieder nacher Hause gerichtet / und auff den Weg begeben / auch uff solcher Rück-Reise fernere continuation des Frosts und Mattigkeit vermarckt / welche nichts minder zu Hause sich widerholet / und nachmahls angehalten / biß endlich der Halß angelauffen / und grosse innerliche Hitze und eingeschlichenes Neuchel-Fieber verspüret worden. Ob nun wohl dieses zu steuern allerhand Mittel adhibiret worden / so hat es doch bald das Ansehen gewonnen / in deme dieselbe nicht allerdings fruchten wollen / daß der allwetseste GOtt es zu einem seligen Ende bald bringen möchte / deswegen man billich bedacht gewesen / sie mit dem hochwürdigen Abendmahl ausrüsten zu lassen / welches dann / wie obgedacht / sie mit guter Andacht verrichtet / und ist drauff mit öfftererer

wiederholung der schönen Worte: Meinen JEsum lasse ich nicht; auff denselben sanfft und selig/ohne zuckung einiges Fingers/eingeschlaffen; Nach dem sie auff dieser Erden gelebet 53. Jahr/7. Wochen und 5. Tage. Im Ehstand 33. Jahr/26. Wochen und 1. Tag. Hat erzeuget und erlebet 4. Kinder und 4. Kindes-Kinder/deren letztern ihr auch eines bereits in die ewige Seligkeit vorgangen.

Ihr Jammer/Trübsal und Elend/
Ist kommen zu einem selgen End/
Sie hat getragen CHRISTI Joch/
Ist gestorben und lebet noch.

GOTT verleyhe Ihrem verblichenen Cörper in dem Schooß der Erden eine sanffte Ruhe/und am Jüngsten Tage die ungezweiffelte herrliche Vereinigung/mit der allbereit in ewiger Herrligkeit schwebenden gerechten Seelen. Den hinterbliebenen Leidtragenden Frauen Töchtern/

tern / Herrn Eydmännern und Kindes-Kindern / kräfftigen Trost / und helffe daß ſie und wir / wir und ſie / in der Stimme JEſu Chriſti uns auch ſo verlieben / und endlich von dem ſeligen Anſchauen GOttes ewiglich geſättiget werden mögen.

Amen! Mein lieber frommer GOtt/
Beſcher uns alln einen ſelgen Tod/
Hilff daß wir mögen alle zugleich
Bald in dein Reich
Kommen/und bleiben ewiglich.
AMEN!

E N D E.

Z 7510 dk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78034-p0040-7

LW. 33426.

Heilig

Einer gläubigen und
seligen Seime ihres
JESU
Auc

Ich habe dich ie und
zu mir gezogen/a
Bey Volck

Der Erbar

Frauen

Des Ehrenve

Herrn TH
Vornehmen Ra
delsmanns zu
H

Am 29. Octobris
Obern Stadt-Kir
Begehren zu

Gottfried-Siegmu
Licentiaten/Pfarrhe

Daselbst gedr
ur

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Kodak Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White Green Yellow Blue Cyan
KODAK Color Control Patches
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78034-p0041-3